



KÄRNTNER ABWEHRKÄMPFERBUND ORTSGRUPPE WIEN

Obmann: Dr. Peter Wassertheurer

Ennemosergasse 18, A-1220 Wien

peter.wassertheurer@aon.at

PRESSEAUSENDUNG

Wien, am 10. Oktober 2020

Kärntner Abwehrkämpfern droht Verbannung aus der Landesgeschichte Offizielle 100-Jahrfeier zur Volksabstimmung lieferte trauriges Beispiel

Die offizielle Feier zu 100 Jahre Volksabstimmung am 10. Oktober 2020 im Klagenfurter Landhaus beweist einmal mehr, dass der Kärntner Abwehrkämpferbund (KAB) unverzichtbar ist. Dass ein VK Werner Kogler oder ein BP Alexander van der Bellen leicht verzichtbare Beiträge ablieferten, entspricht dem historischen Bewusstsein dieser linksextremen Genossen, für die alle Kärntner Abwehrkämpfer lediglich großdeutsch gesinnte, faschistoide Wegbereiter des Nationalsozialismus in Kärnten waren. Ebenso sagte der slowenische Staatspräsident Borut Pahor nichts Wertvolles, zumindest kein Wort der Entschuldigung für das Leid, das der militante, großslowenische Nationalismus 1918 über Südkärnten gebracht hatte, noch zur Lage der deutschen Volksgruppe in seinem Land. Da bleibt zumindest die Hoffnung, dass er sich bei dieser Feier, wo ständig der Wert der kulturellen Vielfalt und der Mehrsprachigkeit beschworen wurde, für die eigene Regierung in Laibach und ihre minderheitenfeindliche Politik in Grund und Boden schämen musste. Hier hätte aber Kärntens LH Peter Kaiser die Möglichkeit gehabt, deutliche Worte zu finden. Er aber unterließ es und riskierte dabei, sich dem Vorwurf der Heuchelei auszusetzen. Wer nämlich den Reichtum der Mehrsprachigkeit betont und von Versöhnung spricht, kann zur Lage unserer Landsleute in Slowenien nicht schweigen. Andererseits wurde bei der Feier die slowenische Volksgruppe völlig kritiklos und nahezu ohne Unterbrechung in den siebenten Himmel hochgehoben, die Leistung der Abwehrkämpfer hingegen blieb gänzlich unerwähnt. Zwar äußerten sich die Festredner zur Geschichte der Volksabstimmung, unterließen es aber, auf den entscheidenden Anteil der Abwehrkämpfer für die Einheit Kärntens hinzuweisen. Dass erst deren Einsatz einen 10. Oktober 1920 und damit die Volksabstimmung möglich gemacht hatten, fand weder bei Kaiser noch bei den beiden Präsidenten eine Erwähnung, obwohl 266 Männer und Frauen ihr Leben für Kärnten lassen mussten. Vielmehr bediente man sich pausenlos einem völlig verfälschten Geschichtsbild. Zu glauben, dass sich die Sieger von 1918 von der Idee der nationalen Selbstbestimmung leiten ließen, als sie sich in Saint Germain für die Volksabstimmung entschieden hatten, ist naiv und entspricht nicht den historischen Tatsachen. Erst der militärische Abwehrkampf und die US-Kommission unter Miles führten dazu! Der Weg zum 10. Oktober 1920 musste mit der Waffe in der Hand erkämpft werden. Es ist beschämend, dass das offizielle Kärnten 100 Jahre nach dem 10. Oktober 1920 die Opferbereitschaft der Abwehrkämpfer derart ignoriert und aus der Landesgeschichte verbannt. Umso mehr wird es die Aufgabe des KAB sein, dieses Andenken hoch zu halten und zu ehren. Es ist unsere Aufgabe zu verhindern, dass diese Wahrheit aus der Kärntner Geschichte gedrängt wird. Wir sind es den Männern und Frauen des Kärntner Abwehrkampfes schuldig. Ihnen gebührt zur 100 Jahrfeier unser Dank.

